

Liebe Leserin, lieber Leser,



weithin hörbar, mit einem lauten Böllerschuss, haben wir in diesem Jahr unsere Wachssaison in Westfalen eröffnet – mehr dazu später im Heft.

Mit diesem Schuss konnten wir wieder einmal die Aufmerksamkeit auf das ehrenamtliche Engagement aller DLRG-Kameradinnen und -Kameraden lenken, die in den kommenden Monaten in vielen Stunden ihrer Freizeit an Seen, Flüssen und in Bädern des Landes für die Sicherheit ihrer Mitmenschen aktiv sein werden.

Dass die praktische Arbeit vor Ort finanziell, politisch und verwaltungstechnisch optimal unterstützt werden kann, dazu hat die Tagung des Landesverbandsrates im April wesentlich beigetragen. Dort wurden die Rahmenbedingungen für die künftige Arbeit der DLRG in Westfalen festgelegt und auch ihre finanzielle Handlungsfähigkeit in den nächsten Jahren gesichert.

Über beide Seiten unserer Arbeit berichten wir auch wieder auf den folgenden Seiten und zeigen, wie vielfältig und interessant unsere Aufgaben sind: Ob wir den Kleinsten im Kindergarten die Baderegeln beibringen, Wachdienst leisten, Rettungssport betreiben, in den Gremien arbeiten – für nahezu jeden Interessierten gibt es viele passende Möglichkeiten, sich bei der DLRG einzubringen und seine Freizeit mit viel Freude und gleichzeitig sinnvoll zu verbringen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen der folgenden Seiten und einen schönen Sommer in Sicherheit!

Anne Feldmann
Präsidentin

Das neue
Trainerteam für
den westfälischen
Rettungssport
Seite IX



Immer wenn es aus den Kindergärten tönt: „Wir gehen baden und wissen schon lange wie das geht, ...“, sind die Rettungsschwimmer der DLRG mit vielen Baderegeln im Gepäck in den Einrichtungen unterwegs.

Unser Schwerpunkt

Der DLRG/NIVEA-Kindergartentag



Foto: Horst Seidig



In Not geraten, braucht sie dringend Hilfe!



Gut, dass die Rettungsschwimmer Ausschau halten ...

Die Kleinen lernen auf eine Art und Weise, die ihrem kindlichen Wesen entspricht, die Verhaltensregeln im Umgang mit Wasser. Sie tanzen die Baderegeln, erleben bewegt die Arbeit eines Rettungsschwimmers, probieren echte Rettungsgeräte aus, malen und puzzeln. Auch das internationale Flaggensystem und warum es so wichtig ist, die Warnhinweise ernst zu nehmen, ist Thema. Den Abschluss bildet ein interaktives Puppentheater, in dem Rettungsschwimmer Rudi und See-robbe Nobbi eine spannende Geschichte rund ums Baden erleben.

Mit ernstem Hintergrund

Jährlich führt die DLRG bundesweit über 1.400 Veranstaltungen durch – Tendenz steigend. 2012 geht der Kindergartentag in das 13. Projektjahr. Trotzdem sind Thema, Konzept und Umsetzung zeitgemäß und wichtig wie am ersten Tag. Denn noch immer er-

trinken jedes Jahr Kinder im Vorschulalter in deutschen Flüssen, Seen, Regentonnen, Gartenteichen, ja sogar in der Badewanne. Diese Unfälle zu verhindern, ohne dass die Kinder ständig im Auge behalten und überwacht werden müssen, sondern indem ihnen das richtige Rüstzeug mit auf den Weg gegeben wird, ist der Schwerpunkt im Konzept des „DLRG/NIVEA-Kindergartentags“. Schon die Jüngsten sollen frühzeitig auf die Gefahren, die im und am Wasser lauern, aufmerksam gemacht werden.

Mit der Kenntnis der Baderegeln haben sie schon einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Schwimmen zurückgelegt. Der Kindergarten als erste Institution, in der die Kinder soziales Verhalten außerhalb der Familie erfahren, ist dafür der ideale Ort. Für die Zukunft ist es daher das große Ziel, das Projekt wirklich flächendeckend deutschlandweit anzubieten und jede Anfrage eines Kindergartens positiv beantworten zu können. „Wir freuen uns über jede Ortsgruppe, die uns

»Wir freuen uns über jede Ortsgruppe, die uns bei diesem Vorhaben unterstützen möchte.«

Anne Stolze
Kontakt per E-Mail: Anne.stolze@dvv.dlrg.de
oder Tel. 05723/955-710

bei diesem Vorhaben unterstützen möchte“, so Anne Stolze, Mitarbeiterin der DLRG-Bundesgeschäftsstelle.

Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte

Der Kindergartentag ist eine Präventionskampagne rund um die Baderegeln. Aus-



Die Situation am Wasser thematisieren zudem Puzzles ...



... oder Malhefte, die bei den Kinder sehr beliebt sind.



... und sie aus der Brandung ziehen können – ...



... ein Lehrstück für die Kindergartenkinder

schlaggebend für den Projektstart 1999 war die erschreckende Ertrinkungsstatistik. Es ertranken 58 Jungen und Mädchen unter sechs Jahren, meist im heimischen Umfeld. Also musste ganz schnell ein Konzept her, um Kinder altersgemäß und spielerisch über die Gefahren, die Wasser mit sich bringt, aufzuklären. Das spielerische Programm wurde von der DLRG und NIVEA gemeinsam mit erfahrenen Erzieherinnen, Diplom-Sportlehrerinnen und Pädagogen entwickelt.

Im September 1999 stellte die Fernsehsendung „Notruf“ das Projekt vor. Daraufhin meldeten sich 100 interessierte Kindergärten. Die DLRG-Bundeszentrale reagierte sofort und bildete Rettungsschwimmer zu „Kindergartenteamern“ aus. Anfang 2000 war es dann endlich soweit. Der erste Kindertag wurde in der betriebseigenen Kita der Beiersdorf AG mit anschließender Pressekonferenz durchgeführt. Die Medienresonanz war überwältigend.

Teamer wurden zu Ausbildern geschult, damit sie eigenständig in ihren Landesverbänden weitere Teamer anleiten konnten. Mittlerweile sind knapp 2.100 Teamer in 153 Lehrgängen ausgebildet worden. Allein für den Landesverband Westfalen besuchten 150 Rettungsschwimmer den Lehrgang „DLRG im Kindergarten“.

10 Jahre Kindergartenprojekt in Dortmund-Lütgendortmund

Friedhelm Hertel und Gerhard Konzack waren seit Beginn des NIVEA-Kindergartenprojektes von der Idee begeistert. Mit Horst Baumann und Horst Springkämper fanden sie Mitstreiter, besuchten im Jahr 2002 einen Lehrgang in Bad Nenndorf und starteten das Projekt in der DLRG-Ortsgruppe Dortmund-Lütgendortmund.

Mit viel Elan wurde ein Theater für die Handpuppen Rudy und Nobby gebaut – mit Lichtanlage und integrierter Dusche und schon früh waren die Auftritte des Kindergarten-

Teams ein Erfolg. Im Laufe der Jahre wechselte die Besetzung des Teams. Aktuell sind dabei: Horst Baumann, Gerhard Konzack, Jutta Halle, Monika Stock und Toni Brzostek. Sie gehörten zu den bundesweit erfolgreichsten Teams der DLRG und haben seit 2002 rund 15.000 Kinder erreicht.

Auch außerhalb von Kindergärten ist das Projekt ein Publikumsmagnet. Ob auf der boot in Düsseldorf oder auf dem Fest zum „Tag der Deutschen Einheit“ im letzten Jahr in Bonn – nicht nur Kinder sind begeistert. Wer nun Lust bekommen hat, das Team der DLRG Dortmund-Lütgendortmund zu unterstützen, kann sich melden unter:

info@luetgendortmund.dlrg.de

Kindergartenteam sorgt auch für Freude bei den kleinsten Besuchern der boot 2012

Zwischen Yachten der Superlative und kanufahrenden Kindern war auch das NIVEA-Kindergartenteam der DLRG-Ortsgruppe ↗



Das Dortmunder Projektteam spielt auch auf großen Festen ...



... oder auf Messen, wie der boot in Düsseldorf



Von Anfang an dabei: Bodo Schultz ist begeisterter Kindergarten-Teamer

➤ Dortmund-Lütgendortmund auf der boot in Düsseldorf anzutreffen.

In ihrem Theaterstück zeigten die fünf Ehrenamtlichen die Gefahren im und um das Wasser spielerisch auf. Mit vollem Elan und Engagement starteten die fünf durch und erreichten an den zwei Messewochenenden über 300 Kinder mit ihrem Angebot. Die Kinder wurden dabei voll eingespannt und halfen Rudy, dem Retter, einen Notruf richtig abzusetzen. Das Ziel des Theaterstücks war es, den Kindern die wichtigen Sofortmaßnahmen näher zu bringen.

Schon am ersten Wochenende war die Resonanz der Kinder und Eltern hervorragend und das gesamte Team erhielt viel positives Feedback.

Mit dem Wellenspiel wurden die Kinder in Bewegung gehalten: Dabei versuchten sie, einen Wasserball so hoch wie möglich zu katapultieren. Rudy, der Retter und Nobby, die Robbe zeigten dann anschließend in einem kleinen Theaterstück die Flaggen, die

an allen internationalen Stränden wehen und erklärten deren Bedeutung. Am Ende der Vorstellung erhielt jedes Kind als Geschenk einen NIVEA-Wasserball zum Plantschen am sicheren Gewässer. Mit lachenden Gesichtern berichteten sie ihren Eltern über die schöne Zeit mit dem DLRG-KiGa-Team.

„Das war ein durchweg positiver Messeauftritt für uns. Es haben uns sehr viele Kinder besucht und die Eltern waren begeistert“, so Horst Baumann. *Klaus Wagner*

Steinheim: Eine kleine Ortsgruppe mit einer großen Aufgabe

Er kommt aus einer der kleinsten Ortsgruppen der DLRG im Kreis Lippe – aus Schieder-Schwalenberg – und er hat sich eine große Aufgabe gestellt: Bodo Schultz. Der langjährige DLRG-Aktive will, dass alle Kinder schwimmen können, wenn sie in die Schule kommen.

Seit 1957 ist Bodo Schultz Mitglied der DLRG und er hat schon fast alles gemacht: Schwimmausbildung, Rettungsschwimmen, Wachdienst im Binnenland und an der Küste, Vorstandstätigkeit. 2001 wurde er auf das Kindergartenprojekt von DLRG und NIVEA aufmerksam und meldete sich sofort zum ersten Teamer-Seminar in der DLRG-Bundesschule in Bad Nenndorf an. Seitdem ist er begeistert dabei. In Schieder gibt es fünf Kindergärten – alle werden von ihm zweimal im Jahr besucht. Zusammen mit Anke Becker – ebenfalls aus der DLRG-Ortsgruppe Schieder-Schwalenberg – lernen die Kindergartenkinder etwas über den Alltag eines Rettungsschwimmers und über die Bedeutung der Flaggen.

Auf das Kindergartenprojekt folgt die Schwimmausbildung bei der DLRG

„Wenn die rote Flagge weht – darf ich nicht ins Wasser.“ 21 Kinderstimmen schallen aus dem Bewegungsraum des Evangelischen Katharina-von-Bora-Familienzentrums in Steinheim, einem Nachbarort von Schieder. Auch hier sind Bodo Schultz und Anke Becker inzwischen aktiv. Insgesamt betreuen sie in beiden Orten zehn Kindergärten und fast alle Kinder kommen in den Sommermonaten in die Schwimmausbildung der DLRG. Einige bleiben dabei – und im letzten Sommer konnte Bodo Schultz am Strand von Norderney die ersten Rettungsschwimmer begrüßen, die vor elf Jahren am ersten Nivea-Kindergarten-Tag der DLRG in Schieder teilgenommen hatten. Eine besondere Bestätigung für seine Arbeit.

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr.

Auflagenhöhe: 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund

E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de · Tel.: 0231/4422 46-0

Redaktion: Bärbel Brünger, Petra Grams, Gerd Korditzke

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de.

Einsendeschluss für die Ausgabe 3/2012 ist der 15. Juli 2012

Gesucht wird ...

Im Jubiläumsjahr 2013 wird es viele Veranstaltungen der DLRG geben. Diese wollen wir nicht nur durch Fotos dokumentieren, sondern auch über kleine Videos. Auf diese Weise können wir die Aktivitäten der DLRG noch attraktiver auf unserer Internet-Seite bzw. der DLRG-Seite auf Facebook darstellen. Wir suchen nun nach interessierten Kameradinnen und Kameraden, die auf diesem Gebiet schon etwas Erfahrung haben und die Zeit und Lust auf Veranstaltungen haben.

Kontakt: verbandskommunikation@westfalen.dlrg.de

Ehrungen



Heinrich Steinkamp für 75-jährige Mitgliedschaft geehrt

Für **Heinrich Steinkamp** standen zu Beginn dieses Jahres zwei große Feiern auf dem Programm. Am 16. März wurde er durch Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann für die 75-jährige Mitgliedschaft in der DLRG geehrt. Anfang Mai feierte er dann seinen 90. Geburtstag. Heinrich Steinkamp ist mit 15 Jahren in die DLRG eingetreten und war schon früh in der Ausbildung von Rettungsschwimmern tätig. In seinen Anfangsjahren war er der erste Lehrscheinbetreuer im Bezirk Bochum und viele altgediente Mitglieder der DLRG Bochum-Langendreer-Werne haben bei ihm ihre Rettungsschwimmausbildung abgelegt. „Wir sagen danke für die geleistete Arbeit und die Treue zur DLRG!“



48 aufregende Stunden in der OG Herne

Zunächst lud der Herner Oberbürgermeister Horst Schiereck ins Rathaus ein. Hier wurde dem Ersten Vorsitzenden **Dirk Bielefeld** das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Der Bundespräsident würdigt damit die Verdienste von Dirk Bielefeld in den letzten 49 Jahren innerhalb der DLRG. 48 Stunden später lud dann der Ortsgruppenvorstand zu einem Empfang, um verdiente Mitglieder zu ehren. Den Bezirk vertrat der Bezirksleiter Egbert Müller und für den Landesverband Westfalen war Präsidentin Anne Feldmann zur Feier gekommen. Geehrt wurde **Ruth Bielefeld** mit der Johanna-Sebus-Medaille, für die vorbildliche Unterstützung ihres Mannes in den vergangenen 38 Jahren! **Gudrun Becker, Norbert Stecker** und **Ulrich Möller** erhielten das Verdienstabzeichen Gold mit Brillanten. Nachdem auch noch weitere Kameradinnen und Kameraden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt worden waren, waren sich alle Anwesenden einig: Solche 48 Stunden wird die Ortsgruppe Herne so schnell sicher nicht wieder erleben! Im Bild: (vorne v.li.) Gudrun Becker, Ruth Bielefeld, Nicole Altmeyer, Dirk Bielefeld, (Mitte v.li.) Karin Jakat, Rüdiger Ihl, Ulrich Möller, (hinten v.li.), Egbert Müller (Bezirksleiter), Norbert Stecker, Anne Feldmann, Rolf Altmeyer

Marcel Altmeyer

Kreis Warendorf / Ahlen: Verdiente DLRG-Mitglieder erhalten Gold-Ehrung



Eberhard Grassel und **Paul Kowarsik** wurden am 17. April für ihre langjährige und aktive Arbeit für die DLRG geehrt. Aus den Händen des DLRG-Präsidenten Dr. Klaus Wilkens erhielten sie das

Verdienstabzeichen der DLRG in Gold. Der Bezirksleiter der DLRG im Kreis Warendorf, Manfred Lötgering, würdigte die Verdienste der beiden Kameraden, die über 80 Jahre alt und seit 1956 bzw. 1951 aktiv in der DLRG tätig sind, davon die meiste Zeit als Geschäftsführer bzw. Vorsitzender in der Ortsgruppe Ahlen. Die Ehrung fand im Rahmen der Sitzung des Bezirksrates des DLRG Bezirk Kreis Warendorf statt.

Marc Metten



Hintergrund: Phoenix-See

Westlich und östlich des Dortmunder Stadtteils Hörde entstehen auf dem ehemaligen Hochofen- und Stahlwerksgebiet PHOENIX ein Innovationsstandort und ein Freizeitareal. Die Emscher wird aus ihrem unterirdischen Korsett befreit und in ein mit Auenlandschaften gesäumtes naturnahes Flussbett verlegt. Nun ist der See auch für den nicht-motorisierten Wassersport nutzbar. Siehe auch

www.phoenixdortmund.de

Leinen los am Phoenix-See

Dortmund-Hörde

„**Leinen los!**“ hieß es am 1. April auch für die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Dortmund-Hörde e.V. Die offizielle Freigabe des Phoenix-Sees für den Wassersport an diesem Tage nutzten zahlreiche Vereine, ihre Sportarten zu de-

monstrieren. Für deren Sicherheit sorgten die Hörder Rettungsschwimmer zusammen mit Kameradinnen und Kameraden aus dem DLRG-Bezirk Dortmund mit zwei Rettungsbooten. Die Kulturinsel wurde aus diesem Anlass für die Öffentlichkeit gesperrt und zu einem Lagezentrum umfunktioniert. Mehrere Hilfeleistungen wurden durchgeführt, z.B. musste ein in den See gestürzter Junge fachgerecht versorgt werden. Am späten Nachmittag kamen noch etliche Rettungsbooteinsätze für Segelboote hinzu. Zum Ende der Veranstaltung zeigten sich Wachführer Stefan Görtz und Ortsgruppenleiter Heinz-Jürgen Meyer sichtlich zufrieden

mit dem Einsatz an diesem Tag: „Es war eine ganz normale Wache und unsere Kameradinnen und Kameraden hatten alles im Griff.“ Neben der Rettungswachtätigkeit präsentierten sich die Hörder Retter auch mit einem Informationsstand. Hier war das Hauptthema die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung im Bezirkshallenbad Hörde.

Michael Meyer

Bezirk Lippe: 17 neue DLRG-Wasserretter

Im März trafen sich 17 junge Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aus dem DLRG-Bezirk Lippe e.V. in der Wachstation Schiedersee, um die für den Einsatz im Wasserrettungsdienst erforderlichen Kenntnisse zu erwerben. In dem zweitägigen Kurs wurden sie für ihren ehrenamtlichen Einsatz in Lippe wie auch an der Küste vorbereitet.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Qualifizierung ist der Nachweis sehr guter Schwimmkenntnisse und einer Erste-Hilfe-Ausbildung. Am Schiedersee wurden dann weitere Fähigkeiten vermittelt und anschließend geprüft. Absolut notwendiges Handwerkzeug zur sicheren Durchführung des Wasserrettungsdienstes sind zum Beispiel



Kniffliger Teil der Wasserretterausbildung: Knotenkunde

Kenntnisse über das Verhalten an Bord eines Rettungsbootes, Grundlagen der Knotenkunde, Wissen über den Funk in Theorie und Praxis sowie Erste Hilfe in der praxisnahen Anwendung.

Die Kameradinnen und Kameraden mussten in einer theoretischen und in einer praktischen Übung beweisen, dass sie in der Lage sind, im ehrenamtlichen Dienst mitzuarbeiten und zur Sicherheit der Bevölkerung an Gewässern und Badeseen beizutragen. Alle Teilnehmer des Kurses haben durch die bestandene Prüfung die Berechtigung erworben, im DLRG-Rettungswachdienst in Lippe wie auch an den deutschen Nord- und Ostseeküsten eingesetzt zu werden.

Klaus Wagner



Auch in diesem Sommer werden wieder viele Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer Wachdienst an der Nord- und Ostseeküste leisten und damit ehrenamtlich für Sicherheit in, am und auf dem Wasser sorgen. Darüber möchten wir im nächsten *Lebensretter* berichten. Schreibt uns über eure Erfahrungen und Erlebnisse! redaktion@westfalen.dlrg.de

Walter-Hölters-Rettungswache in Neheim-Hüsten feierte ihren 50. Geburtstag

Die Wachsaison wurde 2012 im Landesverband erstmals zentral eröffnet



Mit einem lauten Böllerschuss wurde am Möhnesee die Wachsaison 2012 eröffnet. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten der Vorsitzende der Ortsgruppe Neheim-Hüsten, Gerd Schmidt, und die Präsidentin des DLRG-Landesverbandes Westfalen, Anne Feldmann, zahlreiche Gäste. „Wir wollen mit der Wacheröffnung im Hochsauerlandkreis deutlich machen, dass die DLRG nicht nur an der Nord- und Ostsee für die Sicherheit von Badenden und Wassersportlern sorgt – sondern auch im Binnenland“, so Anne Feldmann. In Neheim-Hüsten und an weiteren 80 Rettungswachstationen in Westfalen sorgen

rund 2.000 Wachgängerinnen und Wachgänger für Sicherheit im, am und auf dem Wasser. Die Ehrenamtlichen verbringen von April bis Oktober die Wochenenden und vielfach auch einen Teil ihres Urlaubs an den Rettungswachstationen von Flüssen, Kanälen und Seen.

Im letzten Jahr konnten 23 Personen vor dem Ertrinken bewahrt werden – und über 1.700-mal wurde Hilfe geleistet.

Gerd Schmidt machte deutlich, dass in den Bau und Ausbau der Walter-Hölters-Rettungswache Tausende Stunden Arbeit gesteckt wurden und er dankte seinen aktiven Mitgliedern, aber auch den Sponsoren.

Zahlreiche Gäste konnten begrüßt werden: Jochen Brünger (Vizepräsident der DLRG), Anne Feldmann (Präsidentin der DLRG Westfalen), Dr. Ulrike Gilhaus (Stellv. Landrätin des Kreises Soest), Prof. Dr. Patrick Sensburg (Bundestagsabgeordneter), Eckhard Uhlenberg (Landtagspräsident), Karsten Klick (Landesbeauftragter Wasserrettungsdienst der DLRG Westfalen), Gerd Schmidt (Vorsitzender der gastgebenden Ortsgruppe Neheim-Hüsten) (v.li.)

„Behalten Sie die DLRG in guter Erinnerung“, bat die Präsidentin die Landtags- und Bundestagsabgeordneten sowie die Vertreter der Städte und des Kreises. „Sie können auf uns zählen – und wir zählen auf Sie!“

Frühjahrstagung des westfälischen Landesverbandesrates



Am 21. April 2012 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aller 24 DLRG-Bezirke zur Frühjahrstagung des Landesverbandesrats in Dortmund. Das Präsidium der DLRG war gleich mit zwei Vertretern dabei: (Bild li.) Vizepräsident Jochen Brünger (li.) und Schatzmeister Joachim Kellermeier (re.) mit der Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann. Konzentriert bei der Arbeit (Bild re.): Präsidentin Anne Feldmann mit den beiden Vizepräsidenten des Landesverbandes Wolfgang Cech (Mi.) und Carsten Hafermas (re.).

Gewappnet für den Einsatz im Katastrophenschutz



30 DLRG-Helfer in Hochstift Paderborn ausgebildet

Wasserretter der DLRG sind die Spezialisten für Hochwasser in Deutschland. Wenn die Gebäude ganzer Städte überflutet sind, wenn Deiche zu bersten drohen und Menschen zu evakuieren sind, dann sind die Spezialisten der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft am Start. Dafür stellen die Wasserretter flächendeckend Einheiten mit Booten und Tauchern in ganz Nordrhein-Westfalen.

Am Flughafen Paderborn-Lippstadt bildete der DLRG-Bezirk Hochstift Paderborn in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Kreis Soest 30 Helfer für den Katastrophenschutz aus,

um für diese Einsätze bestmöglich vorbereitet zu sein. Der Einsatz in einem Katastrophengebiet ist mit vielen Gefahren und Verpflichtungen verbunden. Die Helfer müssen die geltenden Gesetze von Bund und Ländern sowie Verordnungen von Kreisen, Bezirksregierungen und Versicherungen kennen, um sicher handeln zu können. Aber auch was ein Helfer darf und was ihm nicht erlaubt ist, müssen die Helfer wissen. So spielte die rechtliche Situation eine wesentliche Rolle bei der Ausbildung in Büren-Ahden. Darüber hinaus bedrohen den Helfer zahlreiche Gefahren. Wasser ist gerade bei Über-

schwemmungen unberechenbar. Wie verlaufen Strömungen reißennder Flüsse und wie kann ein DLRG-Bootstrupp dennoch zu eingeschlossenen Personen kommen? Wie wird ein Deich im Hochwasserfall gesichert? Welche Gefahren drohen Einsatztauchern und Deichsicherungskräften, die einen Deich über und unter Wasser sichern?

Auch Fragen der Hygiene und Gefährdung durch auslaufende Gefahrstoffe sind wichtige Aspekte, die die Helfer beachten müssen. Nachdem ihnen all diese Kenntnisse vermittelt wurden, nehmen die DLRG-Helfer im Mai an einer großen viertägigen Übung teil, um ihre Kenntnisse auch praktisch umsetzen zu können. Ausgebildet wurden 30 Helfer aus Brakel, Büren, Natzungen, Warburg sowie Soest und Erwitte.

Die neuen DLRG-Helfer im Katastrophenschutz unterstützen damit die insgesamt 18 Wasserrettungszüge der DLRG in Nordrhein-Westfalen. Landesweit stellt die DLRG in NRW damit 108 Boote, 36 Tauchtrupps und 162 Kraftfahrzeuge. Das Einsatzmaterial und einen Großteil der Ausbildung der Helfer finanzieren die DLRG-Gliederungen eigenständig durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Dirk Kleeschulte

Sassenberg: Sanitätshelfer schließen ihre Ausbildung erfolgreich ab

An zwei Wochenenden hat die Ortsgruppe Sassenberg der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft eine Ausbildung zum Sanitätshelfer durchgeführt. Der Lehrgang schulte die Wasserretter im Umgang mit Notfallpatienten. Oft sind es die Rettungsschwimmer, die nach einem Einsatz die betroffenen Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes versorgen müssen. Hier setzt man in Sassenberg seit Jahren auf eine praxisnahe Sanitätsausbildung.

Neben Mitgliedern der Ortsgruppe Sassenberg haben auch viele andere Gliederungen aus ganz Westfalen das Angebot angenommen und Teilnehmer zum Lehrgang geschickt. Mit über 30 Interessierten hatten auch die Ausbilder André Altenau und Marc Metten nicht gerechnet, doch freute es die beiden sehr, dass das Lehrgangsangebot

so gut angenommen wurde. Die Teilnehmer lernten den Umgang mit Sauerstoff, das richtige Messen und Interpretieren von Blutdruckwerten und das Vorbereiten und Durchführen eines Transports. Außerdem wurde umfangreiches Wissen um verschiedene Notfallkrankungen und deren Folgen für den Menschen vermittelt.

Um das theoretisch erworbene Wissen in der Praxis anwenden zu können, war während des gesamten Kurses ein Team von Realistischen Unfall- und Notfalldarstellern (RUND) eingebunden. Sie stellten Situationen für die Teilnehmer dar und boten die Gelegenheit im geschützten Rahmen und unter Aufsicht des Ausbildungsteams praktische Erfahrungen zu sammeln.

Am zweiten Wochenende fand der abschließende Teil zum Sanitätshelfer-Lehrgang statt.



Zwei DLRG-Sanitätshelfer betreuen und verbinden einen Patienten, der sich am Finger verletzt hat (Übung)

Neben weiteren praktischen Übungen und Wiederholungen stand die Prüfung auf dem Plan. Hier mussten alle beweisen, dass sie in der Lage waren, schnell und zielgerichtet zu helfen. *Text und Foto: Marc Metten*



Gemeinsam die Zukunft des Rettungssports im Blick

Aufgabenverteilung beim neuen Landestrainer-Team der DLRG Westfalen

Frank Hölscher war zwölf Jahre lang Landestrainer der DLRG Westfalen. Ende 2011 gab er dieses besondere Ehrenamt ab. Nachfolger wurde Juergen Wohlgemuth, der die Aufgabe mit einem ganzen Team angehen will: Dirk Brockmeyer, Anke Fabri, Ludger Roling und Dr. Lothar Thorwesten. Alle fünf kennen sich bereits und hatten in den Vorjahren Frank Hölscher unterstützt.

Juergen Wohlgemuth und Dirk Brockmeyer hatten 1999 den AlbersSeeCup aus der Taufe gehoben, den ersten Freigewässer-Wettkampf in Nordrhein-Westfalen, der in diesem Jahr schon zum 14. Mal stattfinden soll. Sie organisierten gemeinsam vier Nivea-Trophy-Wettkämpfe und gaben ihr Wissen in mehreren Trainings-Camps auch an Sportler anderer Ortsgruppen weiter. Beide stehen in ihren Ortsgruppen selbst als Trainer am Beckenrand – ebenso wie Anke Fabri und Lothar Thorwesten.

Anke Fabri ist außerdem selbst häufig in und auf dem Wasser – und erfolgreich im Ret-

tungssport. 2010 wurde sie Weltmeisterin im Ski Race bei den Senioren. Lothar Thorwesten, der als Diplom-Sportwissenschaftler an der Uni in Münster arbeitet, hat die DLRG-Nationalmannschaft als Teamchef bereits bei vielen hochkarätigen Wettkämpfen betreut. Auf Bundesebene ist er zudem als Trainerbeauftragter für die Aus- und Fortbildung der Trainer zuständig. Diese Aufgabe nimmt er nun zusätzlich auch im Landesverband war. Er will dazu beitragen, die Traineraus- und Fortbildung in den Ortsgruppen zu verbessern.

Fünfter im Bunde ist Ludger Roling, langjähriger Ausrichter der Landesmeisterschaft. Er verfügt zudem über langjährige Trainererfahrung am Beckenrand und hat schon viele Sportler voran gebracht – unter anderem Anke Fabri. Das Team ist zu Jahresbeginn bereits voll in die Arbeit eingestiegen. Erstmals wird es am 24. Juni eine Landesmeisterschaft Westfalen im Freigewässer geben. Am Tuttenbrocksee in Beckum wer-

den Wettbewerbe in drei Altersklassen angeboten. Darüber hinaus wird es am 7. Juni einen Qualifikationswettkampf für den Junioren-Rettungspokal mit anschließendem Kaderlehrgang in Emsdetten geben. Das neue Landestrainer-Team hat sich die Zuständigkeiten wie folgt aufgeteilt:

- Juergen Wohlgemuth** → Kaderlisten, Kaderkriterien, Kommunikation
- Dirk Brockmeyer** → Freigewässer-Sport
- Anke Fabri** → Hallenbad-Sport
- Ludger Roling** → Heimtrainer-Netzwerk
- Dr. Lothar Thorwesten** → Traineraus-/fortbildungen

Alle fünf sind per E-Mail erreichbar unter: Landestrainer@westfalen.dlrg.de. Auf Anregungen und Fragen aus den Ortsgruppen und Bezirken sind die neuen Landestrainer gespannt.



Das neue Landestrainer-Team: Juergen Wohlgemuth, Dirk Brockmeyer, Ludger Roling, Anke Fabri sowie Dr. Lothar Thorwesten (v.li.)

Rettungs-Pokal-Schwimmen der Bochumer Grundschulen



Ein unvergesslicher Tag

20 Grundschulen aus dem Stadtgebiet mit insgesamt 22 Mannschaften konnte die DLRG zum diesjährigen Rettungs-Pokal-Schwimmen der Bochumer Grundschulen empfangen. Eine beeindruckende Zahl von 260 Schwimmerinnen und Schwimmern und zahlreiche Besucher konnten Jens Busse und Martin Preuß im Hallenfreibad Linden begrüßen.

Seit 1988 findet dieser besondere Wettkampf in Bochum statt. Die DLRG wird bei der Planung und Durchführung unterstützt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Bochum und den Lehrerinnen und

Lehrern der teilnehmenden Grundschulen. „Für dieses tolle Engagement möchte ich mich herzlich bedanken“, so Torsten Kelle, Bezirksleiter der DLRG Bochum. „Nur gemeinsam können wir uns dem Trend der sinkenden Schwimmfähigkeit von Kindern entgegenstemmen.“

Die Disziplinen des Wettkampfes sind 25 m Hindernisschwimmen (Brustschwimmen), 25 m Rückenschwimmen ohne Armschlag (Brustbeinschlag), 25 m Transportieren (nur Ziehen), 25 m T-Shirt-Schwimmen und Dauerschwimmen über sechs Minuten.

Gewonnen haben die Schülerinnen und



Schüler der Liboriussschule aus Bochum-Grumme, knapp vor denen der Gräfin-Immaschule aus Bochum-Stiepel und der Köllerholzschiule aus Bochum-Oberdahlhausen. Im nächsten Jahr findet das Rettungs-Pokal-Schwimmen der Bochumer Grundschulen am 18. März statt. *Torsten Kelle*

Bezirksmeisterschaften 2012 im nördlichen Ostwestfalen

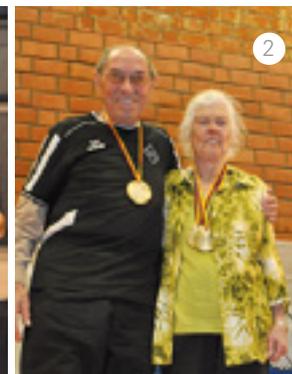


Am 24. März 2012 trafen sich in Bünde 73 Einzelschwimmer und 16 Mannschaften aus den Ortsgruppen Löhne, Herford, Espelkamp, Rahden, Minden und Bad Oeynhausen zu den diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen. Bezirksmeister in der Altersklasse 9, und damit noch nicht zu den Landesmeisterschaften qualifiziert, wurden Janne Burghardt aus Enger/Spenge und Max Kleine aus Minden. Stolz präsentieren sich die Sieger der Einzel- (li.) und der Mannschaftswettkämpfe (re.).

24. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bielefeld

Über 1.000 Schwimmerinnen und Schwimmer der DLRG aus ganz Deutschland trafen sich vom 1. bis 4. März in Bielefeld und trugen Wettkämpfe in 40 Altersklassen (Einzel und Staffeln) aus.

Die stärkste Teilnehmergruppe kam erneut aus Westfalen. Von den 293 Sportlerinnen und Sportlern bei den Einzelwettbewerben waren 82 aus Westfalen. In den Altersklassen (AK) von 25 bis 85 Jahren wurden 69 Medaillen vergeben – 16 davon gingen an westfälische Schwimmerinnen und Schwimmer. Die älteste Teilnehmerin war mit 85 Jahren Else Lemmes aus Schwerte (im Bild re.). Sie startete zum 19. Mal bei den Deutschen Meisterschaften – konkurrenzlos, doch noch immer mit beeindruckenden Zeiten über 50 m Freistil (1:18,97 Min.), 50 m kombiniertes Schwimmen (1:17,98 Min.) und 25 m Schleppen einer Puppe (0:45,8 Min.). Bei den Mannschaftswettbewerben waren insgesamt 171 Staffeln am Start – davon 40



(1) Die Gütersloher Medaillienjäger

(2) Mit 85 Jahren schwimmt Else Lemmes aus Schwerte (re.) noch beeindruckende Zeiten

aus Westfalen. Neun der 40 Medaillen gingen an westfälische Mannschaften. Die erfolgreichste Mannschaft kam aus Gelsenkirchen-Mitte. Deren 35 Sportlerinnen und Sportler gewannen erneut die Vereinswertung.

Die DLRG Gütersloh hatte fünf Einzelsportler am Start und erreichte drei Titel und einen Vizetitel: (im Bild v.li.) Matthias Bürger

(Deutscher Meister AK 30), Oliver Brinkmann (Deutscher Meister AK 40), Alexander Bockhorst und Martin Zinram (Deutscher Meister und Vizemeister der AK 25). Kurt Mayer

Natzungen: Spiel- und Spaßolympiade im Hallenbad

Wenn Delfine, Seepferdchen und Qualen gemeinsam im Wasser sind, befindet man sich nicht etwa in einem großen Aquarium, sondern im Hallenbad Borgentreich bei der Spiel- und Spaßolympiade der DLRG-Ortsgruppe Natzungen. Wie schon im letzten Jahr wurden unter diesem Motto die Vereinsmeisterschaften ausgerichtet, sodass nicht der Wettkampf, sondern vielmehr der Spaß im Vordergrund stand.

14 Kinder aus der Anfängerschwimm- ausbildung liefen als Nilpferdhorde oder

Affenbande durch das Wasser, fuhren mit dem Wohnwagen und übten als Delfine oder Fische schon erlernte Schwimmbewegungen. Unter Anleitung von Markus Tewes und Team wurden bereits kleine Wettkämpfe durchgeführt, in denen Bälle gefischt oder Schwimmbretter gedreht werden mussten. Anschließend die Großen: 42 Teilnehmer in sieben Mannschaften sammelten Punkte für den Gesamtsieg. Das Team um Jugendwart Martin Schlothane hatte sich vor allem Spiele einfallen lassen, bei denen es nicht nur auf Schnelligkeit ankam. So mussten sich die Gruppen häufig beraten und Ideen sammeln, wie sie beispielsweise zwölf Poolnudeln auf die andere Seite des Beckens bringen, ohne selbst ins Wasser zu gehen. Das Spiel „Rettungsinsel“ forderte insbesondere den Teamgeist, da sich die Schwimmer gegenseitig helfen mussten, um auf einen Traktorreifen zu gelangen. Das Team „Wasserratten“ mit Oliver Geilhorn, Jürgen Haeger, Gregor Thanheiser, Christine Welling, Vivijana Wendt und Nico Wrede gewann am Ende die Kinogutscheine. Mehr unter: www.natzungen.dlrg.de Anne Dierkes



Kein Aprilscherz: Führungswechsel in Westfalen



Am 1. April 2012 fand der Landesjugendtag der DLRG-Jugend Westfalen in Paderborn statt.

Haupttagesordnungspunkte waren die Neuwahlen des Landesjugendvorstandes und eine notwendige Klarstellung der Landesjugendordnung. Nach Grußworten und Begrüßungen durch Vertreter der Politik und der DLRG übernahmen Manfred Lötgering und Achim Sandmann die Leitung der Tagung. Der scheidende Jugendvorstand zog eine positive Bilanz der letzten drei Jahre, sowohl inhaltlich als auch finanziell. So war es nicht verwunderlich, dass die Versammlung den Vorstand einstimmig entlastete. In einem inhaltlichen Workshop hatten dann

die Vertreter aus den Bezirken die Gelegenheit, dem neuen Landesjugendvorstand ihre Sorgen und Nöte mitzugeben und Angebote einzufordern. Hier kamen einige neue Aspekte zum Vorschein, die der neue Landesjugendvorstand nach Möglichkeit in seine Angebote mit einbinden wird. Anschließend standen dann die Wahlen auf dem Programm. Bereits im Vorfeld hatte Guido Markmann angekündigt, nicht mehr als Vorsitzender kandidieren zu wollen. Stattdessen stellte sich Holger Vehring, bisher stellvertretender Vorsitzender der Landesjugend, zur Wahl, weitere Kandidaten gab es nicht. Er wurde mit überwältigender Mehrheit der Versammlung zum

neuen Landesjugendvorsitzenden gewählt. Guido Markmann stellte sich dann als stellvertretender Vorsitzender zur Wahl und wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Katharina Reinecke und Christian Kronenberg wurden in ihrem Amt bestätigt, ebenso wie der langjährige Jugendschatzmeister Markus Gernemann. Neu im Team ist Nina Schapdick aus dem Bezirk Kreis Borken. Sie wird als stellvertretende Vorsitzende von Holger den Aufgabenbereich Landesjugendtreffen übernehmen. Als Vertreterin des Stammverbandes im Jugendvorstand wird weiterhin Anne Feldmann, die Präsidentin des Landesverbandes, fungieren. Holger kündigte nach der Wahl an, dass der neue Vorstand in einer konstituierenden Sitzung Anfang Juni die Aufgabenverteilung in einem Geschäftsverteilungsplan regeln wird. Dieser wird dann auch den Bezirksjugenden zur Kenntnis zugeschickt. Er dankte der Versammlung für das ausgesprochene Vertrauen. Anschließend wurden noch Kassenprüfer und die Delegierten zum Bundesjugendtag 2013 gewählt, bevor Tagungsleitung und der neue Vorsitzende den Landesjugendtag schlossen und allen Anwesenden eine gute Heimfahrt wünschten.

Christian Kronenberg

Bergkamen: Vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer



Unter dem Motto „Vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer“ stand der Rettungsschwimmkurs Bronze im letzten halben Jahr bei der DLRG-Ortsgruppe Bergkamen. 21 Schwimmer, von denen viele gerade erst zwölf Jahre alt geworden waren und damit die Mindestanforderung erfüllt hatten, trafen sich jeden Mittwoch, um zunächst in der Theorie zu lernen, was ein guter Rettungsschwimmer alles können muss. In der praktischen Trainingseinheit wurde dann das Streckentauchen, das Befreien aus Umklammerungen und das Transportieren und Bergen von verunglückten Personen geübt und später geprüft. Der Rettungsschwimmpass Bronze ist Voraussetzung zum Erreichen der Silberstufe. Diese ermächtigt dann zur Teilnahme am Wasserrettungsdienst an den Küsten und im Binnenland.